

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **27=47 (1881)**

Heft 33

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu dieser Bewegung erforderlichen Muskelkontraktionen veranlaßt.

Es erscheint dieser Vorgang überaus einfach, allein wie nöthig ein Erkenntnis dieses elektrischen Bahnnetzes, wenn man die Nerven, auf deren Thätigkeit ja der ganze Vorgang beruht, so nennen darf, ist, gewahren wir deutlich beim Anblick junger Fechtschüler. Langsam gewahrt bei diesen das Auge die Bewegung des Gegners, langsamer noch reißt ihnen im großen Gehirn der zu fassende Entschluß, und schwer nur werden im kleinen Gehirn richtig die Kontraktionen geregelt. Diesen langsamen Vorgang nun bei dem Fechtschüler allmählig zu verraschern, darin gipfelt der Schwerpunkt der Ausbildung im Fechten. Naturgemäß wird demnach der beste Fechter der sein, bei welchem — die erforderliche Kraft und Ausdauer natürlich vorausgesetzt — dieser Vorgang ein Minimum von Zeit in Anspruch nimmt, bei welchem also:

1. die Wahrnehmung des Auges durch die Empfindungsnerven möglichst rasch dem Gehirn zum Bewußtsein kommt,
2. in dem Gehirn ein ebenso rascher Entschluß gefaßt wird und
3. der gefaßte Entschluß durch Kontraktion der Muskeln, veranlaßt von dem Gehirn durch die Bewegungsnerven, in Form einer Gegenbewegung, Parade, so rasch wie möglich zur Ausführung gelangt.

Fassen wir nun bei der Ausbildung des Fechtschülers vorstehende drei Punkte:

1. Ausbildung des Auges,
2. Thätigkeit des Gehirns,
3. Ausführung der Befehle des Gehirns, der Bewegungen in Form von Stößen oder Paraden —

in's Auge, so läge am nächsten, sich zunächst dem 1. Punkte, der Ausbildung des Auges, zuzuwenden. Die Folge davon würde sein, daß der Schüler nach den ihm gezeigten Blößen die verschiedenartigsten Stöße führen, der Gegner aber gegen diese wiederum die verschiedenartigsten Gegenbewegungen, Paraden, machen würde, und so sich diese Bewegungen erst ganz allmählig in bestimmte, feststehende, dem Individuum angepasste Formen zwängen und sich zum System bilden würden.“

Wir übergehen die Einzelheiten der Ausführung, wie das Bajonnetfechten betrieben werden soll — die Hauptsache für uns wäre, daß selbst überhaupt wieder die gebührende Aufmerksamkeit zugewendet würde. Das mechanische Erlernen einiger Stöße und Paraden genügt aber nicht; das Fechten gewährt nur dann einen wirklichen Nutzen, wenn das Kontragefechten u. zw. in rationeller Weise betrieben wird.

Ueber das Letztere sagt u. a. der Verfasser:

„Für das Kontragefecht ist es nicht gut thöulich, Regeln und Gesetze aufzustellen, es ist eben frei und so muß man dem Manne überlassen, in welcher Weise er es führt. Die Leitung wird lediglich im Anspornen, rechtzeitigen Einschreiten, wenn das Gefecht zu heftig wird, in Instruktionen, durch

welche Fehler dieser oder jener Fechter abgestochen worden ist, und wie sich dieselben beseitigen lassen, und endlich in Anordnungen von Repetition aus den einzelnen Perioden für das einzelne Individuum bestehen. Die Zeitdauer des eigentlichen Kontragefechtens darf man im Allgemeinen nicht über 20 bis 30 Minuten pro Uebungstag ausdehnen. Wer selbst Fechter ist, weiß genau, wie kolossal im Vergleich zu allen übrigen gymnastischen und militärischen Uebungen ein Paar Minuten Kontragefecht anstrengen. Das Kontragefecht müder Mannschaften aber wirkt geradezu dem Fortschritt derselben in der Ausbildung entgegen.“

In früherer Zeit, wo die Instruktion noch durch die Kantone geleitet wurde, waren wenigstens in den meisten größern Kantonen genügende Fechtrequisiten vorhanden. Jetzt fehlen sie in den meisten Divisionenkreisen gänzlich.

Hoffen wir, daß bald durch Beschaffung des nothwendigen Materials ein erster Schritt zur Wiederbelebung der edlen Fektkunst gethan werde. — Daß man bei diesem aber nicht stehen bleiben darf, ist selbstverständlich.

Das Fechten gewährt Nutzen als körperliche Uebung, ist zur Selbstvertheidigung und Hebung des Selbstvertrauens des Mannes nothwendig; es ist eine nützliche Vorschule für den angehenden Führer, aus diesem Grunde sollte dasselbe auch in der schweizerischen Armee gepflegt werden.

Handbuch des Schieß-Sport. Von Friedrich Brandeis. Mit 48 Abbildungen. Wien und Pest, A. Hartleben's Verlag. 1881. 23 Bogen klein Oktav. In Original-Leinwandband. Preis Fr. 7. 25.

Das sehr elegant ausgestattete Büchlein ist bestimmt, dem Anfänger über alle Theile des Schießwesens die nöthige Belehrung zu bieten, dem Erfahrenen soll es als Handbuch dienen.

Einfach und in leicht verständlicher Weise geschrieben, wird das Wichtigste vom Schießwesen dargelegt und viele praktische Winke gegeben.

Der 1. Theil beschäftigt sich mit der Benennung, der Konstruktion und Behandlung der heutigen Gewehre, dem Ankauf derselben, den Schießbedürfnissen, dem Laden, der Anlage und Einrichtung der Schießstätten, soweit solche dem Schützen zu kennen erforderlich ist und der Raum, welcher diesem Gegenstand gewidmet werden konnte, es gestattet.

Der 2. Theil ist dem Unterricht im Schießen, den Schießübungen und den allgemeinen Regeln beim Scheibenschießen gewidmet.

Ein Anhang enthält die Statuten eines Schützenvereins, eine Schießordnung, ein Festprogramm u. s. w.

Der Verfasser versteht es, den Leser kurz über alle Theile des Schießwesens zu orientiren; eingehende Studien über das Gewehrwesen, die Schießtheorie u. s. w. liegen nicht in seinem Zweck und man würde daher dieselben vergeblich suchen.

Die Abbildungen in Holzschnitt sind schön ausgeführt. Das elegante Büchlein ist eine Zierde für jeden Tisch.

Gesammelte taktische Aufsätze (Reglementstudien)

von Friedrich v. Hoze, k. k. Oberst und Kommandant des 75. Infanterieregiments. 2. Band. 1879—1880. Mit einer Tafel und 22 Figuren. Wien, 1881. Verlag von L. W. Seidel und Sohn. Gr. 8°. S. 178.

Die Reglementstudien des Herrn Oberst v. Hoze haben einen beinahe europäischen Ruf erworben. Wir brauchen daher nicht erst zu sagen, daß der neue Band manches Interessante bietet. Bei den Talenten, Kenntnissen und Erfahrungen des Verfassers kann man nur gebiegene Arbeiten erwarten, doch als ein besonderes Verdienst heben wir hervor, daß derselbe seine Studien über die Reglemente (die den trockensten Gegenstand bilden) in einer Form zu geben weiß, welche interessiert und fesselt.

Den Inhalt des vorliegenden 2. Bandes bilden folgende Abhandlungen: Ueber Übungsmärsche; das Bajonnet der Infanterie; das Exerzier-Reglement der k. k. Artillerie; die Ausbildung der Infanteriekompanie für die Schlacht; das Exerzierreglement für die Kavallerie des deutschen Heeres; einige Hilfen zur Vorbereitung der Kadres für das Exerzieren in der Kompanie und im Bataillon; Beiträge zum Gefecht der Infanterie; über den Neuabdruck des Exerzierreglements für die k. k. Fußtruppen.

Unsere Offiziere dürfte am meisten der Abschnitt interessieren, welcher „die Dienstanleitung für die schweizerischen Truppen im Felde“ behandelt. Es sind demselben 21 Seiten gewidmet.

Es ist zu wünschen, daß die Reglementstudien des Herrn Oberst Hoze auch in unserem Instruktionsskorps größere Verbreitung finden möchten.

Anleitung zur Ausbildung der Infanterie-Zugführer im Felddienst von R. N. Mit vielen Zeichnungen. Hannover, 1880. Helwing'sche Verlagsbuchhandlung. Gr. 8°. S. 114. Preis Fr. 1. 60.

Zahlreiche Schriften ähnlichen Inhalts erscheinen jährlich in Deutschland, die vorliegende verdient aber besondere Aufmerksamkeit.

Die wirklich gehaltvolle Arbeit ist für die deutschen Reserveoffiziere berechnet; sie entspricht zugleich in außerordentlichem Maße den Bedürfnissen unserer Sektionschefs. Die Wichtigkeit der Aufgabe des Zugführers als vollziehendes Organ wird vom Verfasser in vollem Maße gewürdigt.

Die Autorität und Sicherheit der Zugführer muß ersetzen, was den Soldaten an Durchbildung und Gewöhnung abgeht. „Im Kriege bilden die Zugführer bei der Infanterie die zahlreichste, an Fachkenntnissen aber am wenigsten gleichwerthe Führerklasse. . . Den einen fehlt es an Übung und Erfahrung, den andern fehlt der weitere Blick

und die nöthige Selbstständigkeit; beide beherrschen nicht immer den Wirkungskreis, welchen ihnen die heutige Kriegsführung zuweist.“

Und doch spielen die Zugführer in der Ausföhrung eine sehr wichtige Rolle.

Ein Büchlein, welches in gedrängter Kürze das für den Zugführer Nothwendige darbietet und den neuesten Anschauungen vollständig entspricht, ist daher zu begrüßen.

Dem Kampf ist wie gebührend der größte Raum gewidmet; ferner wird besprochen der Marsch, Marschsicherungsdienst, der Vorpostendienst, die Bivouaks, Kantonnements u. s. w.

Da die meisten unserer Reglemente den deutschen nachgebildet sind, so ist die Schrift auch für unsere Offiziere sehr nützlich und kann den Instruktooren 2. Klasse, den Hauptleuten und Sektionschefs (erstern für Ertheilung des Unterrichts, letztern für Selbstbelehrung) bestens empfohlen werden.

Der Beobachter. Allgemeine Anleitung zu Beobachtungen über Land und Leute. Für Touristen, Exkursionisten und Forschungsreisende. Von D. Kaltbrunner. Zürich, J. Wurster und Comp., geographischer Verlag. 1881. 2. Lieferung. Preis Fr. 1. 50.

Diese Lieferung behandelt die geographischen Ortsbestimmungen (Länge und Breite), Zeitmessungen, Bestimmen der Felsenarten und Mineralien, der Fossilien und Petrefakten, Bodenanalysen, Bestimmen der Pflanzen, der Thiere, anthropometrische Bestimmungen, statistische Erhebungen, Photographie und Kunstzeichnen, topographisches Zeichnen, Kopiren von Karten und Plänen, Sprachkenntniß, Informationen über das Land, Kleidung und Ausrüstung u. s. w.

Die Tafeln, welche die konventionellen Zeichen und Karten in verschiedenen Maßstäben und mit verschiedener Art der Darstellung des Reliefs des Terrains enthalten, sind schön ausgeführt und reichen dem Werk zur Zierde.

Ein Wort über die Ausbildung der Infanterie im Gebrauch von Schützengraben und über Verwendung der Schützengraben. Von einem Infanterieoffizier. Hannover, 1880. Helwing'sche Verlagsbuchhandlung. Preis 75 Cts.

Es wird in der Broschüre besprochen: die Ausbildung der Leute, der Offiziere und die Anordnung und Einrichtung der Schützengraben. — Der Verfasser will in dem Schützengraben hauptsächlich ein Mittel der Offensive erblicken. — Ob dieses richtig ist, wollen wir dahingestellt sein lassen, doch mit dem Ausspruch auf Seite 9 sind wir einverstanden: „Der Führer, der sich (wenn Zeit genug vorhanden ist) mit dem Graben für liegende Schützen begnügt, verdient vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, denn er verläumt es, seiner Abtheilung eine möglichst große Gefechtskraft zu verleihen und außerdem giebt er in leichtfertiger Weise Leben und Gesundheit seiner Leute preis.“

Anleitung zur Ertheilung des Schwimmunterrichts von A. Graf v. Buonacorsi di Pistoja. Mit 31 Holzschnitten. Wien, Verlag von A. Pichler's Wittve. 1880. Preis Fr. 3. 20.

△ Mit Begeisterung für die Schwimmkunst verbindet der Verfasser viel Sachkenntniß. Die Anleitung ist wohl durchdacht und bietet für Schwimmlehrer eine interessante und nützliche Lektüre.

Besondere Aufmerksamkeit verwendet der Verfasser dem Vorunterricht auf dem Lande und behauptet, damit den Unterricht im Wasser wesentlich zu erleichtern.

Die Literatur über die Schwimmkunst ist eine sehr spärliche; das Buch verdient schon aus diesem Grunde, noch mehr aber wegen der anscheinend rationalen Unterrichtsmethode alle Beachtung.

A u s l a n d.

Oesterreich. (Taktische Uebungsreise des Stabs-offiziers-Kurses.) Die Frequentanten des Stabs-offiziers-Kurses — mehr als 80 an der Zahl — haben in der ersten Hälfte dieses Monats eine taktische Uebungsreise über die Schlachtfelder in Böhmen unternommen. Bei der verhältnißmäßig großen Zahl der Frequentanten wurden zu diesem Zwecke nach der Ankunft in Königgrätz zwei Abtheilungen formirt, wovon eine ihre Uebungen unter Leitung des Generalstabs-Obersten Hausfaha, die andere unter Major Drathschmidt ausführte. Zuerst wurde das ganze Schlachtfeld von Königgrätz, und zwar vom linken gegen den rechten Flügel, von Gradec bis Herzynowes, durchgenommen. Dann kamen die Geschichtsstätten von Stahly und Schweinschädel an die Reihe. Sodann gieng es über Myszkow, den Wenzelsberg bis Nachod. Darauf folgte das Ratscher Defilee, Staudenz und Trautenau. Nach einem Rasttage vereinigten sich sodann beide Abtheilungen in Königshof, und von da an wurden unter persönlicher Oberleitung des Kommandanten des Stabs-offiziers-Kurses, des FML. Baron Jovanovic, die Schlachtfelder von Seor (1745), dann von Olischin, Münchengrätz, Turnau und Bedel (1866), endlich von Kolin (1745) durchstreift. Hierbei wurden einerseits an der Hand der Kriegsgeschichte an Ort und Stelle die taktischen Details der Schlachten, Treffen und Gefechte kritisch durchgenommen, andererseits während des Marsches den einzelnen Frequentanten taktische Aufgaben gestellt, welche sie sofort lösen mußten, indem sie mit Berücksichtigung des supponirten Gegners, einer supponirten konkreten Geschichtslage, dann der gegebenen Terrain-Eigenenthümlichkeiten alle nothwendigen Anordnungen treffen mußten wie im Falle der Wirklichkeit. In Folge dessen gestaltete sich diese taktische Uebungsreise für sämtliche Frequentanten sowohl in kritischer als in positiver Richtung äußerst instruktiv, diente aber auch zugleich als eine praktische Prüfung der einjährigen Bataillonskommandanten durch den FML. Baron Jovanovic. Gegenwärtig befinden sich die Frequentanten in Bruck, um in der Armeeschülerschule praktische Studien über das Schießwesen vorzunehmen.

— (Ehronung der Soldaten.) In Folge der eingetretenen großen Hitze hat das Wiener Generalkommando zur Ehronung der Soldaten angeordnet, daß die Truppen der Wiener Garnison und Umgebung und zwar von den taktischen um 9 Uhr und von den Feilsübungen um 10 Uhr Vormittags in die Kasernen einzurücken haben. Alle reglementsmäßigen Abjüchtungs-Erleichterungen, wie Herabnehmen der Halsbinde etc., sind den Soldaten zu gestatten. (Cst.-Ung. Wehr-Ztg.)

Frankreich. (Die neue Dislokation der französischen Kavallerie.) In der Dislokation der französischen Kavallerie haben in letzter Zeit mehrfache Modifikationen stattgefunden, so daß es von Interesse erscheinen dürfte, das gegenwärtige Emplacement der gesamten Kavallerie im Nachstehenden bargelegt zu finden:

I. Selbstständige Divisionen.

1. Division zu Paris (General de Grosse):
2. Chasseurbrigade: 7. Chasseurregiment in Rambouillet, 11. Chasseurregiment in St. Germain.
2. Dragonerbrigade: 8. Dragonerregiment in Paris, 9. Dragonerregiment in Paris.
3. Kürassierbrigade: 3. Kürassierregiment in Paris, 6. Kürassierregiment in Versailles.
2. Division zu Luneville (General de Berneville):
4. Husarenbrigade: 5. Husarenregiment in Nancy, 10. Husarenregiment in Nancy.
1. Dragonerbrigade: 7. Dragonerregiment in Luneville, 18. Dragonerregiment in Luneville.
2. Kürassierbrigade: 1. Kürassierregiment in Luneville, 2. Kürassierregiment in Luneville.
3. Division nicht errichtet.
4. Division zu Chalons (General d'Espouilles):
3. Chasseurbrigade: 8. Chasseurregiment in Verdun, 14. Chasseurregiment in Sedan.
4. Dragonerbrigade: 22. Dragonerregiment in Provins, 23. Dragonerregiment in Maur.
5. Kürassierbrigade: 7. Kürassierregiment in Chalons, 10. Kürassierregiment in Chalons.
5. Division zu Melun (General Charreyron):
1. Chasseurbrigade: 1. Chasseurregiment in Melun, 15. Chasseurregiment in Fontainebleau.
3. Dragonerbrigade: 14. Dragonerregiment in Valenciennes, 16. Dragonerregiment in Cambrai.
1. Kürassierbrigade: 5. Kürassierregiment in Senlis, 8. Kürassierregiment in Maubeuge.
6. Division in Lyon (General de Voerte):
3. Husarenbrigade: 3. Husarenregiment in Lyon, 8. Husarenregiment in Lyon.
4. Chasseurbrigade: 4. Chasseurregiment in Epinal, 5. Chasseurregiment in Veroul.
4. Kürassierbrigade: 4. Kürassierregiment in Lyon, 9. Kürassierregiment in Lyon.

II. Selbstständige Brigaden.

6. Kürassierbrigade in Alort mit dem 11. und 12. Kürassierregimente (letzteres in Angers).
2. Husarenbrigade zu Orleansville mit dem 2. und 4. Husarenregimente (letzteres zu Setif).
1. Chasseur d'Afrique-Brigade zu Blidah mit dem 1. und 3. Chasseur d'Afrique-Regimente (letzteres zu Konstantine).
2. Chasseur d'Afrique-Brigade zu Nemcen mit dem 2. und 4. Chasseur d'Afrique-Regimente (letzteres in Masara).

III. Armecorps-Brigaden.

- Inspektions-Arrondissement zu Dijon (General Chaletagne):
7. Brigade: 1. Dragonerregiment zu Gray, 9. Husarenregiment zu Velfort.
 8. Brigade: 10. Dragonerregiment zu Dijon, 18. Chasseurregiment zu Auxerre.
 16. Brigade: 17. Dragonerregiment zu Carcassonne, 9. Chasseurregiment zu Beziers.
 17. Brigade: 11. Dragonerregiment zu Montauban, 13. Chasseurregiment zu Auch.
- Inspektions-Arrondissement zu Commercy (General d'Hett):
5. Brigade: 6. Dragonerregiment zu Seligny, 10. Chasseurregiment zu Vendome.
 6. Brigade: 12. Dragonerregiment zu Commercy, 6. Chasseurregiment zu St. Mihiel.
 9. Brigade: 3. Dragonerregiment zu Tours, 2. Chasseurregiment zu Tours.
 13. Brigade: 19. Dragonerregiment zu St. Etienne, 16. Chasseurregiment zu Moulins.
- Inspektions-Arrondissement zu Limoges (General de Sonis):
10. Brigade: 24. Dragonerregiment zu Dinan, 12. Husarenregiment zu Dinan.
 11. Brigade: 25. Dragonerregiment zu Nantes, 7. Dragonerregiment zu Pontivy.